

„Und man empfängt es mit größerem Danke,“ sagte der Vater, „weil der Frühling das Blümchen so schnell und frühe gibt. Wer schnell das Gute vollbringt, beweiset, daß er es gerne tut, und vermehret die Dankbarkeit. Und diese heiligt die Freude.“

„Nennet man das Veilchen,“ fragte Marie, „nicht auch das Blümchen der Bescheidenheit?“

„Den Namen verdient es wohl,“ antwortete die Mutter; „denn es wächst im Verborgenen unter niederem Gesträuch, und doch blühet und duftet es so schön als irgend eine der andern Blumen.“

„Und man schähet,“ sagte der Vater, „und suchet es nicht minder und freuet sich, wenn man es gefunden hat.“

Friedrich Adolph Krummacher.

21. Die Schlüsselblume.

Die Schlüsselblume gehört zu den lieblichsten Erscheinungen des Frühlings. Aus der Mitte einer grünen Blätterrose erhebt sich ein schlanker, aufrechter Stengel, der an seiner Spitze eine größere Anzahl Blüten von schöner Farbe und lieblichem Geruche trägt. Bienen und Hummeln besuchen sie und saugen Honig daraus, und die Mägdelein pflücken sie mit dem blauen Veilchen zum wohlriechenden Strauße.

Die Namen Schlüsselblume und Himmelschlüsselchen hat man ihr gegeben, um damit anzudeuten, daß sie den Frühling eröffnet und den heitern Himmel und die schöne Blumenwelt uns aufschließt. Auch der Name Primel, den sie führt, heißt Erstling des Frühlings.

August Lüben.

22. Die Gärtnerin und die Biene.

Eine kleine Biene flog
Eusig hin und her und sog
Süßigkeit aus allen Blumen.
„Bienenchen,“ spricht die Gärtnerin,
Die sie bei der Arbeit trifft,

„Manche Blume hat doch Gift,
Und du jagst aus allen Blumen?“

„Ja,“ sagt sie zur Gärtnerin,

„Ja, das Gift laß ich darin!“

Johann Ludwig Gleim.

23. Die Wiederkunft der Störche.

1. „Die Sonne scheint, der Sommer ist nah;
Nun sind auch wir Störche wieder da.
Wir haben im fernen Land unterdessen
Nicht unser liebes Nest vergessen.
Da steht's noch; nun wollen wir's putzen und hüten
Und still drin wohnen und fröhlich brüten.“